Danziger Zeitung.

No. 130.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Montag, den 16. August 1819.

Frankfurt, vom 1. August.

Der Dr. Hoffmann, Verfasser des Deutschen Ehren-Tempels, hat jetzt in Frankfurt eine Subscription zur Unterstützung Jahns und dessen Familie eröffnet.

Kürzlich sind dem Magistrat der freien Stadt Frankfurt die Erstlinge der Trauben vom Johannisberg zum Geschenk übersandt worden.

Vom Main, vom 1. August.

Nach Privat-Nachrichten aus Frankfurt soll bei einem Studenten B. in Gießen ein Plan zu einer republikanischen Einrichtung Deutschlands gefunden worden seyn.

Der Spanische Kabinets-Courier Michel ist durch Frankfurt nach Dresden passirt.

Der Vice-Admiral, Graf von Verhuel, Pair von Frankreich, und der Graf von Walterstorff, waren zu Aachen angekommen.

Dr. Jahn ist nach Küstrin gebracht. Auch zu Königsberg sind einige Studenten arretirt worden.

Dresden, vom 26. Juli.

Vorige Woche beabsichtigten hier die Schneider-Gesellen einen Aufstand. Es waren nämlich einiger Ursachen wegen ein paar Schneider-Gesellen von der Polizei eingezogen worden und sollten durch Gensd'armen zur Stadt hinaus gebracht werden, weshalb die ganze sehr zahlreiche Brüderschaft die Arbeit verließ und dies verhüten wollte. So unbedeutend das Ding schien, so machte es doch viel Redens in der Stadt, da bei einem ähnlichen Aufstande vor einigen und 20 Jahren Kanonen aufgefahren, Infanterie und Kavallerie aus den umliegenden Städten herbeigezogen und alle Plätze und Straßen besetzt wurden. Doch diesmal ward bald Alles wieder ruhig.

München, vom 30. Juli.

Der Zug des Herzogs Wilhelm, als Stellvertreters Sr. Majestät des Königs (um die Stände-Versammlung zu schließen), von der Residenz bis zum Ständehause, bestand in einem Vorreuter, 2 sechsspännigen Wagen, einer halben Escadron der Garde-Kürassiers, einem Vorreiter und noch einem sechsspännigen Wagen, an dessen Seite rechts und links Königl. Pagen und die Königl. Leibwache sich befanden. Den Zug schloß noch eine Escadron Kürassiers. Vor dem Ständehause paradirte eine Abtheilung der Königl. Grenadier-Garde; eine Deputation beider Kammern und die Königl. Staatsminister empfingen und begleiteten Se. K. H. bis an den Thron. Eben so kehrten sie auch zurück.

Basel, vom 19. Juli.

Wir wundern uns, daß die Regierungen der Kantons Freiburg und Bern die Auswanderung so viel junger, rüstiger Leute begünstigen, statt sie zur Arbeit anzuhalten. Es giebt in der Schweiz mehr als 60,000 Morgen Landes, das kulturfähig, aber unbebauet ist. Man bezahlt hier einem Tagwerker täglich 12 Batzen. Die Auswanderung kann daher keinen andern Grund haben, als den verderblichen Geschmack, den das Landvolk für Fabrik-Arbeit und sitzende Beschäftigung, für Kaf-

fee, Branntewein und andere Luxus-Artikel gewonnen. Die Fabrik-Arbeiter haben angefangen auszuwandern und die Landleute ahmen ihrem Beispiele nach.

Vom Rhein, vom 1. August.

Wie es heißt, ist auch Professor Görres, Direktor des Gymnasiums zu Koblenz, unter polizeiliche Aufsicht gesetzt worden.

Den von den Polizei-Kommissairs aus Berlin in Anspruch genommenen Professoren Arndt und beiden Welker ist blos das Ehrenwort abgenommen, sich zur Untersuchung der gegen sie gemachten Beschuldigungen, im Fall sie dazu aufgefordert würden, zu stellen.

Hamburg, vom 2. August.

Ein Privatschreiben aus London enthält über die letzte dasige Volks-Versammlung noch folgende interessante Details von einem Augenzeugen:

London, vom 22. Juli.

Der gefürchtete gestrige Tag ist, Dank sey es den weisen Vorkehrungen der Regierung und den bürgerlichen Behörden der Stadt, ruhig und ohne irgend einen revolutionairen Auftritt vorüber gegangen. Es war der strengste Befehl erlassen, daß der Zusammenkunft der sogenannten Radical-Reformers Nichts in den Weg gelegt werden sollte, wenn die Menge sich ruhig verhalten würde; sobald aber irgend ein Tumult entstehe und der Friede der Stadt gestört würde, so sollte mit aller Kraft dagegen gewürkt und es sollten die strengsten Maaßregeln ergriffen werden. Dem zufolge hatten alle Polizei-Behörden Befehl, sich bereit zu halten, um auf den ersten Wink sich dahin zu begeben, wo ihre Gegenwart nöthig wäre. Mehrere tausend Constables (bürgerliche Polizei-Diener) und andere öffentliche Beamte befanden sich in der Gegend von Smithfields in verschlossenen Plätzen, und unkenntliche Personen, zu diesem Departement gehörig, patrouillirten in den nach diesem Orte der Zusammenkunft führenden Straßen bis nach Westminster, um, im Fall der Noth, sogleich militairische Hülfe herbei rufen zu können. Der Lord Mayor selbst hatte sich in einem der benachbarten Häuser einquartiert, um von da aus die nöthigen Befehle ertheilen zu können. Die London-Volontair-Kavallerie war zusammen berufen worden, die Fuß-Garden, regulaire Miliz-Garde zu Pferde und ein Regiment Lanziers waren in Westminster ausmarschirt, der Tower war doppelt besetzt, die Zugbrücke aufgezogen und die Kanonen scharf geladen, die Artillerie-Compagnie war in City Road in ihrem gewöhnlichen Exercier-Platze aufgestellt; nur ein Zugang der Bank war offen, und so erwartete man denn mit Geduld der Dinge, die da kommen sollten. Schon um 8 Uhr des Morgens versammelten sich die eingeschwornen Sprützenleute aller hiesigen Feuer-Assecuranz-Compagnien auf Schmithfields und nahmen die ihnen von der Polizei angewiesenen Posten ein.

An den Ecken der Straßen, die nach dem Versammlungsorte führten, fand man folgendes schändliche Placat angeschlagen: „An die Nicht-Repräsentirten."

Möge der Tag des Gerichts, welcher von unserm unerschrocknen Anführer, als nicht fern, verkündet worden, der Heutige seyn, ein allgemeines Recht zum Stimmen, jährliche Wahlen und Ballottirung, wo möglich ohne Bruch der öffentlichen Ruhe; auf jeden Fall aber müssen diese Gegenstände durchgesetzt werden. Kein Aufruhr und kein muthwilliges Blutvergießen; aber blutdürstige Despoten müssen uns Recht widerfahren lassen. Wenn der übermüthige Bettler, die Marionette des C — L — und des S—, welcher bei seiner letzten Prorogation des bestochenen Hauses mit schändlicher Unverschämtheit sich über die Nicht-Repräsentirten aufhalten konnte, indem er auf eine widerliche Art von unsrer glücklichen Verfassung redete, wenn Er — ohne Störung der Ruhe kann niedergeschmettert werden, dann lasset uns den Frieden erhalten. Wenn die Masse von Niederträchtigkeit und Betrug die Bank von England, wenn auf diese, die Strafe, welche sie über ihre Mitverfälscher und Verdienst-Brüder bringt, mehr verdient, als diejenigen, die sie hängen läßt, in Ruhe und Frieden angewandt werden kann, laßt alles friedlich zugehen. Friede ist unser Wunsch; aber laßt uns nie vergessen, daß Widerstand bei Unterdrückung das erste verfassungsmäßige Privilegium eines jeden Britten ist. In London, Westminster und Southwark mögen vielleicht 20,000 Stimmenfähige seyn — soll eine Million starker, der Gerechtsamkeit beraubten Herzen, herabgewürdigt in den Stand niedriger Sclaven, einer solchen comparativen Handvoll Schurken die Füße lecken, welche nach dem Willen ihrer vorgesetzten Schufte auf uns treten? Soll der hunderttausendste

Theil über die Anzahl der schändlichen Wahlherren in Westminster sich für diejenigen bükken, welche in 15 Poll-Tagen den ehrwürdigen Cartwright mit 38 Stimmen beschimpften? Niemand als die Kuppler der Burg-System-Diebe, von beiden Partheien (Tories und Whigs) kann behaupten, daß eine würkliche Freiheit dem ehemaligen freien England übergeblieben ist. Wenn die Arbeit ohne Fasten und Beten und ohne Friedensbruch geschehen kann, gut; aber wenn die unaussprechliche Beschwerde der Nicht-Repräsentirten, nicht ohne Ruhe hergestellt werden kann; so ist es besser, unsre Ketten auf den Köpfen unsrer allgemeinen Tyrannen zu zerbrechen als unsre Dienstbarkeit länger zu ertragen; und o! wenn der Tag des Gerichts gekommen ist, vergeßt es nicht, daß die bestochenen Buben der London-Journale mit ihren höllischen Schriften unsre größten Widersacher gewesen sind.

London, den 21. Juli 1819.

Den Verfasser dieser ohne Drucker-Namen erschienenen Schandschrift hofft man noch auszufinden, und wehe ihm, wenn er mit gehörigen Beweisen ergriffen wird. Dieser elende Anschlag wurde von mehrern Lesenden mit Unwillen herunter gerissen.

Die Committee der Reformatoren hat 10 Guineen darauf gesetzt, wer den Verfasser der famösen Proclamation an die Nicht-Repräsentirten angiebt. Der Courier sagt: „Der löbliche Ausschuß wird wahrscheinlich nicht in Versuchung kommen, diese Ausgabe zu machen."

Wie es heißt, wird der hiesige Persische Bothschafter mit seiner schönen Circasserin die Rückreise von hier über Hamburg antreten.

General Desvereux, der ein Corps für die Insurgenten in Süd-Amerika angeworben, wird zu Dublin aufs festlichste behandelt.

Kapitain Stuart ist am 15. Juni in 35 Tagen von Monte-Video zu Norfolk eingetroffen, und überbrachte die Nachricht, daß ein Portugiesisches Kriegsschiff mit einem Kaper von Artigas sich geschlagen habe; ersteres habe sich ergeben müssen und wäre nach Bahia gebracht worden. (Hb. C.)

London, vom 27. Juli.

Lord Castlereagh gab vorgestern dem Regenten ein großes Mittagsmahl, bei welchem auch Prinz Leopold, die Oestreichschen, Französischen und Spanischen Gesandten, Wellington und mehrere Standespersonen gegenwärtig waren.

General d'Evereux musterte in Dublin, mit großem Gepränge und Zulauf, die einzelnen Regimenter die nach Süd-Amerika bestimmt sind. Das Uhlanen-Regiment erhielt seine Standarte aus den Händen der schönen Lady Oconnel. Ich bin überzeugt, sagte sie den Offizieren, denen sie die Standarte bot, daß Sie dieselbe deshalb nicht minder ehren und lieben werden, weil eine Irländerin sie Ihnen bietet; eine Frau, welche Ihre edlen Gesinnungen und den Muth und den Freiheitssinn, der Sie nach entfernten Landen ruft, liebt und bewundert. Mögen Glück und Ruhm alle Ihre Schritte begleiten, und Friede und Glück Ihre Bemühungen krönen.

Der Major Bezant vom Artilleriekorps Mac Gregor ist mit Briefen des Letztern vom 28. Mai hier angekommen. Mac Gregor hatte wieder 1600 Mann beisammen, erwartete noch viele Mannschaft und „gedachte in einem Monate seine Armee nach Sta Fe di Bogota auszuschiffen, der Hauptstadt von Neu-Granada, nicht weit von Karthagena." (Sta Fe liegt tief im Lande!!!)

Paris, vom 28. Juli.

Ein hiesiges Blatt meint, wenn man, wie sonst, Perücken, Toupets und Zöpfe trüge, so würde es wieder besser in der Welt gehen. Bei der neuen Mode ist das Gehirn allem Wechseln der Luft ausgesetzt; die überflüssigen Säfte, die sonst an dem Zopf einen Ableiter hatten, schlagen sich ins Gehirn und bewürken allda Unordnung. Man sollte demnach die Perücken und Zöpfe wieder einführen.

Die Kriegs-Erklärung des Deys von Algier an die Niederlande und Spanien ist ungegründet. Von dem Niederländischen Admiral von Braam, Oberbefehlshaber im Mittelländischen Meere, sind Depeschen eingegangen, die dessen gute Aufnahme, in Verbindung mit einigen Spanischen Schiffen vor Algier, überbrachten.

Briefe aus Marseille melden, daß der Kapitain Fournier, von Havanna kommend, von Insurgenten-Kapern angehalten und ihm über 70,000 Franken an Werth genommen worden.

General Maitland, Gouverneur der Jonischen Inseln, ist zu Paris angekommen.

St. Petersburg, vom 17. Juli.

Der Komet wird auf der hiesigen Sternwarte von Sr. Excellenz, dem würklichen Staatsrath von Schubert, Akademikus der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, fortdauernd beobachtet.

Tulczyn (Hauptquartier der zweiten Armee), vom 6. (18.) Juni.

„Der Ober-Befehlshaber der zweiten Armee, General von der Kavallerie, Graf Wittgenstein, reisete am 1sten d. M. in Begleitung mehrerer Generals von hier ab, um die in Lagern und an verschiedenen Orten kantonnirenden Regimenter der genannten Armee zu inspiciren."

Kopenhagen, vom 13. Juli.

Von Kronstadt sind hier die 3 Russischen Schiffe angekommen, welche der Kaiser daselbst neulich in Augenschein genommen hat, und welche bestimmt sind, eine Umseglung der Erde vorzunehmen. Sie werden ehestens die hiesige Rhede wieder verlassen.

Der Engl. Courier Rosen ist hieselbst von Stockholm angekommen.

Stockholm, vom 27. Juli.

Se. Majestät der König werden heute Abend von der Reise nach Schonen hier zurück erwartet.

Aus Christiania ist hier der Major von Borkenstein in Angelegenheiten angekommen, die sich auf die Demolirung der Norwegischen Festungen beziehen sollen.

Den Nachrichten aus den meisten Provinzen zufolge, haben wir auch in Schweden eine gesegnete Getreide-Erndte zu erwarten.

Boston, vom 19. Juni.

Von Baltimore ist hier die Nachricht eingegangen, daß, zufolge Schiffer-Aussagen, eine Engl. Flottille in der Mittelländischen See der Amerikanischen Fregatte Guerriere in See beordert habe, die kleine Flagge zu streichen, welches Kommodore M'Donough verweigert und deshalb die Flottille auf die Fregatte gefeuert und selbige dieses erwiedert habe.

Newyork, vom 1. Juli.

Lord Cochrane hat zwei reich beladene Kauffahrtheischiffe in dem Außen-Hafen von Lima am 20. Februar genommen, gleichfalls ein Kanonenboot, mit Artillerie- und Ammunition beladen. Gegen die Fregatten, welche in dem Hafen selbst lagen und von der Festung beschützt wurden, konnte er nichts unternehmen. Viele Leute aus Lima kamen zu ihm auf seine Schiffe. San Martin ist mit seiner Armee in Bewegung, um Lima zu Lande anzugreifen.

Hier ist eine unerhörte Mordthat begangen. Ein Mann, welcher seit 17 Jahren mit seiner Frau in Ruhe und Eintracht gelebt und 4 Kinder hatte, ergab sich dem Spiel und der Säuferei, und an einem Abend in besoffenem Muthe, welcher an Raserei gränzte, ermordet er seine Frau und Kinder nebst 4 andern Bewohnern des Hauses, legt in der Küche Feuer an und verbrennt die todten Körper. Nachdem er zur Besinnung gekommen, hat er Alles öffentlich bekannt und zur Warnung seiner Mitmenschen das Entstehen seines grausamen Verfahrens schriftlich bekannt gemacht.

Aus Italien, vom 23 Juli.

Am 22sten trafen die Oestreichschen Herrschaften zu Stra, (einem prächtigen Landhause an der Brenta bei Padua) ein. Vom Pabst hat der Kaiser ein Gemälde Raphaels, und ein kostbares, aus 100 Bänden bestehendes Werk: „das neue und alte Rom" zum Geschenk erhalten.

Die Hitze ist seit zwölf Tagen groß und anhaltend. Das Volk schreibt sie dem Kometen zu, der vom Observatorium des Pater Piazzi auf Capo di Monte von den Neapolitanern fleißig beobachtet wird.

Die Englischen und Amerikanischen Geschwader haben Neapel verlassen.

Vermischte Nachrichten.

Der König von Baiern ist den 31. Juli aus Baden nach München zurückgereiset.

Die Unruhen zu Jassy sollen durch die hohen Geldstrafen und schweren Züchtigungen veranlaßt seyn, mit welchen die Uebertretung der noch ungewohnten Pestverordnungen belegt wurden. Andere reden von politischen Spannungen, — ja Oberdeutsche Blätter lassen gar schon Russische Truppen in Jassy einrücken.

Am 11. Juli legte Canova in seinem Geburtsort Passano (im Venetianischen) den Grundstein zu der prächtigen Kirche die er dort erbauen lassen will.

Am 8. Juni a. St. ward zu Odessa der Grundstein zu dem neuen Gebäude des Licee-Richelieu gelegt.